

# Ökumene mit der Pausenkirche

Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Kirchen in Dillingen



**DILLINGEN** Bald beginnt wieder die Adventszeit und mit ihr ein ganz besonderes Projekt in Dillingen: Die Pausenkirche im Saardom erreicht in jedem Jahr zahlreiche Menschen, die während der hektischen Adventszeit ein wenig Ruhe suchen, aber auch Menschen, in deren Leben Kirche sonst wenig vorkommt. „Bei dem Angebot sind wir nicht von dem ausgegangen, was Kirche will, sondern von dem, was die Menschen brauchen. Und das ist in der Adventszeit oft einfach mal eine Pause von der ganzen Hektik. Darum ist das Symbol der Pausenkirche das gemütliche Sofa, das in der Kirche steht“, sagt Thomas Ascher, Dekanatsreferent im Dekanat Dillingen und Koordinator der Pausenkirche.

2010 fand die Pausenkirche zum ersten Mal statt und ist seitdem schon zur festen Einrichtung in der Adventszeit in Dillingen geworden. Damit ist es auch ein Vorzeigeprojekt in der ökumenischen Zusammenarbeit der Kirchen in Dillingen. Denn die Pausenkirche ist ein Gemeinschaftsprojekt der fünf katholischen Pfarreien in Dillingen - St. Josef Diefflen, St. Johann, St. Maximin, Hl. Sakrament, Maria Trost - und der Evangelischen Kirchengemeinde Dillingen.

„Es gibt bereits viele Punkte der Zusammenarbeit der Kirchen, aber dieses Projekt ist wirklich ein Erfolgsmodell



Das Planungsteam der Pausenkirche ist bereits fleißig am arbeiten: Hildegard Bretz-Dewes, Thomas Ascher, Karl-Heinz Becker, Anita Engel, Elisabeth Seibold, Rita Nagel, Pfarrer Martin Ufer, Angelina Bach, Petra Knauerbert, Monika Faulbecker, Pfarrer Gerhard Jacob, Hans-Jürgen Nehrenberg (von links). Foto: Bach

der ökumenischen Zusammenarbeit“, so Ascher. Auch der evangelische Pfarrer Martin Ufer betont: „Wir haben alle das gleiche Ziel: dem Menschen zeigen, dass Kirche auch anders geht.“ Alles funktioniere reibungslos, auch wegen der breiten Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich je nach ihren Stärken einbringen können. „Jeder findet seine Aufgabe im Team und ist mit Spaß bei der Sache.“ Über 40 ehrenamtliche Helfer sind mittlerweile an der Aktion beteiligt, kümmern sich um das Programm des Pausen-

klangs, planen die Stationen, machen Werbung oder sind während der Pausenkirche als Gastgeber und Ansprechpersonen im Saardom.

Bereits im September geht es mit der Planung in kleinen Arbeitsgruppen zum Pausenklang, zur Kirchengestaltung oder zur Koordination der Mitarbeiter los. Die Zusammenarbeit hat auch den menschlichen Kontakt zwischen den verschiedenen Gemeinden sehr gefördert. „Es haben sich richtige Freundschaften entwickelt, die über die Pausenkirche hinaus bestehen.“, erzählt Ascher.

Das Projekt wird in jedem Jahr weiterentwickelt, um immer neue Angebote zu finden, die in das heutige Leben passen. Auch die Vielfalt der musikalischen Beiträge hebt das Projekt von anderen ab. Ob Chöre oder Solisten, kirchliche oder nichtkirchliche Musik, die Beiträge sind so unterschiedlich, dass jeder etwas findet, womit er zur Ruhe kommen kann.

In diesem Jahr ist die Pausenkirche vom 29. November bis zum 7. Dezember geöffnet. Weitere Informationen finden sich unter [www.pausenkirche.de](http://www.pausenkirche.de). ang